

Dürer, und ist davon auch zu lesen in den mathematischen und philosophischen Erquickstunden. Dieses kan, ohne natürliche Neigung so wenig zu Werke gebracht werden; so wenig die Poesie ohne Fähigkeit auszuwirken. Solches ist an der lehrbegierigen Jugend leichtlich abzumerken.

Der Mensch ist acht Häupter lang, sein Angesicht ist drey Nasen lang, sein Fuß ist ein Sechstel von seiner Länge, sein Nabel ist der Mittelpunkt, die Frauenglieder sind runder, als die Mannsglieder. Die Kinder haben größere Köpfe, als ihre Proportion erfordert, und sind in drey Jahren halb so lang, als sie werden sollen. C. von Mander in seinem Schilderbuch, fol. 5.

Dieses Ebenmaaß muß aus dem Grundsatz der Perspektivkunst erlernen werden, ohne welchen kein Mahler zu verlangter Vollkommenheit gelangen wird. Eine jede Verwendung und Entfernung hat seine perspectivische Richtigkeit, die viel gewisser aus der Kunst, als aus dem betrügerlichen Aug zu erfahren ist.

Wenn ich die Höhe des Bildes auf dem ersten Grund weiß, so kan ich den andern, dritten, vierten und fünften Grund auch leicht finden. Dieser Kunst Leitstern ist das Leben, welchem, so viel möglich, nachzuahmen. Die Perspektivkunst lehret mich die Natur des Auges, die Horizontal-
oder

der Gesicht endende Linie finden, den Aug- und Fernepunct, den Lichtpunct, die Grundlinie setzen, und ohne solche Wissenschaft muß der allerfleißigste Mähler ein Strümpfer bleiben, und einer, der auch sonst die Hand nicht anleget, kan aus der Perspectivkunst mit Verstand von einem Gemähl reden und urtheilen, weil sie die Grammatik oder richtigste Grundlehre ist.

Es ist zu verwundern, wie die Meister dieser Kunst mit ganz unfehlbarer Gewißheit weisen, daß alle Strahllinien von einem Puncte zu einem Puncte streichen, wie die Schatten treffen, sich vertiefen, schwärzen, bräunen, verlieren: Wie das Licht sich erhöhet, fället, schwächet, &c. Ich rede aber von der Geometrischen, und nicht von der Mählerischen Perspectivkunst, welche viel schlechter ist, als jene.

Die geistlichen Bilder sollen keine verwendete Häupter haben, und sind zu viel Verkürzungen nicht rühmlich. Beide Arme und beide Beine sollen nicht einerley Stand haben, daß eines dem andern gleiche Wendung habe, weil solches dem Wohlstand zuwider lauft. Die Größe der Bilder muß sich nach der Größe der Tafel richten:

Die Kleider und Trachten nach der
Standart der Geschichte.

